Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 16 (1943)

Heft: 6

Buchbesprechung: Zeitschriften-Schau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Französische Tornisterbibliothek. Kündig-Verlag, Genf.

Der Albert Kündig-Verlag in Genf stellt uns die beiden Hefte Nr. 15: Pierre-Olivier Walzer: „De quelques héros" (Henzi - Chenaux - Péquignal - Davel), sowie Nr. 16: Berthe Vulliemin: „La croix-rouge au travail" zu. Die „Tornisterbibliothek" unserer welschen Miteidgenossen vereinigt neben dem wissenswerten Inhalt und dem niedrigen Preis für uns auch noch die Vermittlung französischer Sprachkenntnisse in sich.

Zeitschriften-Schau

Die Auslese an Artikeln über unsern Dienst ist für den Monat Mai gering. Wir finden lediglich im **„Schweizer Soldat"** Nr. 36 vom 7. Mai einen Aufsatz über „Soldatenkost im Krieg — seine Wissenschaft". Er weist besonders darauf hin, dass die Verpflegung in unserer Armee gegenüber dem letzten Krieg wesentlich besser und reichhaltiger geworden ist. Dieser Umstand ist der bessern Ausbildung der Fouriere und Küchenchefs, aber auch der Einheitskommandanten zuzuschreiben. Der Aufsatz weist auf die besonderen Anstrengungen des deutschen Oberkommandos hin, das zusammen mit der deutschen Arbeitsfront ein Institut für Kochwissenschaft geschaffen hat. Besonderes Interesse bietet die Verpflegung der Flieger. Sie besteht in der Hauptsache aus Ei, Haferflocken, Toast oder Weissbrot, Butter und Milch, als Zwischenverpflegung Keks, Schokolade oder Marzipan, sowie Nährwert-Konzentrate. Grössere Bedeutung kommt der stark eiweishaltigen Dauerwurst, Pemmikan genannt, zu.

„Le Fourrier Suisse" ist voll ausgefüllt mit dem Hinweis auf die Schweizerischen Fouriertage und einigen personellen Mitteilungen.

„Der Pionier" (Nr. 6 vom Juni 1943) verlässt für einmal das technische Gebiet und bringt einen Aufsatz „Das Problem der Nahrungsversorgung der Schweiz auf dem Seeweg", worin die heutigen Schwierigkeiten der Einfuhr aufgedeckt werden und der Behörde der Dank ausgesprochen wird für die stete kluge Vorsorge vor und während dieses Krieges.

—·—

Erscheinungsdaten, Adressen der Redaktionen und Abonnementspreise der einzelnen militärischen Zeitschriften sind in der Januar-Nummer 1943 des „Fourier"

Ein Mahnwort!

O lieben fründ, machend den zun nit zuo wit, damit ir dest baß inn frid, ruow, eynigkeit und ewer sur erarnten loblichen fryheit blyben mügend, beladend üch nit frembder herrschaft, huotend üch nit fremder sachen, huotend üch vor zweyung und eygnem nutz, huotend üwers vatterlands, blybend darby und nemend üch nit für zuo kriegen; ob aber üch yemand überfallen wett, dann strytend dapfferlich für üwer fryheit und vatterland. (Niklaus von der Flüe, 1417—87.)